

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am Sontag Sexagesime Lection auß Sanct Paulo/ 2. Corinthio. II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Dieweil aber die Werckheiligen jren lohn nie auß gnaden/sonder auß pflicht haben wöllen/wirds geschehen/das die ersten die letzte werden müssen/doch werden sie die anhangende Hoffart nicht verlassen/sondern nicht ehe mit verdammen vnd Bezern auffhören/bis sie selber verdampft werden/Ja vmb zeitlichen rhum vnd ehre/haben sie gedienet/solcher lohn ist jnen auch worden/Matth.23.

Am Sonntag Sexagesime
 me Lektion auß Sanct Paulo/
 2. Corinthio. 11.

Leben Brüder/Ihr vertraget gerne die Narren/dieweil ihr Klug seide. Ihr vertraget/so euch jemand schindet/so euch jemand nimpt/so jemand euch trotzet/so euch jemand in das Angesicht streicht/Das sage ich nach der vnehre/als weren wir schwach worden.

Worauff nu jemand küne ist (ich rede inn thorheit) darauff bin ich auch küne. Sie sindt Ebreer/Ich auch.

Epistel am Sontag

auch. Sie sind Israeliter / Ich auch.
Sie sind Abrahams samen / ich
auch. Sie sind Diener Christi / Ich
rede thörllich / ich bin wol mehr / Ich
hab mehr gearbeitet / Ich hab mehr
schlege erlitten / Ich bin öfter ge-
fangen / Oft inn todes nöten ge-
west / Von den Juden hab ich fünf-
mal empfangen vierzig streiche /
weniger eins / Ich bin dreymal ge-
steupet / einmal gesteiniget / Drey-
mal hab ich Schiffbruch erlitten /
Tag vnd nacht hab ich zubracht in
der tieffe des Meers / Ich habe oft
gereiset / Ich bin inn ferligkeit ge-
wesen zu Wasser / in ferligkeit vn-
ter den Mördern / in ferligkeit vn-
ter den Juden / in ferligkeit vnter
den Heiden / in ferligkeit in Sted-
ten / in ferligkeit in den Wüsten / in
ferligkeit auff dem Meer / in fer-
ligkeit vnter den falschen Brüdern /
in Mühe vnd Arbeit / in viel Wach-
en / in Hunger vnd Durst / in viel
Sassen / inn Frost vnd blöße. Ohn
was

was sich sonst zuerregt / Nemlich/
 das ich teglich werde angelauffen/
 vnd trage forge für alle gemeinen.
 Wer ist schwach/vnd ich werd nicht
 schwach? Wer wirdt geergert/vnd
 ich brenne nicht? So ich mich je rhü-
 men sol/wil ich mich meiner schwach-
 heit rhümen. Gott der Vatter vn-
 sers Herren Ihesu Christ/welcher
 sey gelobet inn ewigkeit / weys das
 ich nicht liege / Zu Damasco der
 Landpfleger des Königs Aretha/
 verwaret die Stad der Damascer/
 vnnnd wolte mich greiffen/vnnnd ich
 ward inn einem Korbe zum fenster
 auß durch die Maure nidergelas-
 sen/vnd entran auß seinen henden.

Kurtze Außlegung der Epistel.



Es ist diese lection etwas lang/
 vnd wenn man solte ein wort
 nach dem andern / wie sich
 wol gebüren wolte / außstrei-
 chen/würde wol ein sonderlich
 Buch

Epistel am Sontag

Buch darauff werden. Aber wir wollen/vnser
gewonheit nach/lang geschweiz meiden/vnnd
was hie gehandelt wirt / überlauffen auff
kürzest. Es hat der heilige Apostel im sech-
den/eilfften vnd zwölfften Capitel/der andern
Epistel zu den Corinthern /zuschaffen mit den
falschen Aposteln/Vnd die weil dieselbigen mit
grossen prechtigen worten sich dargegeben vñ
gerühmet hatten/platz vnd raum irer giftigen
Lere bey den Corinthern damit zu machen/ha-
ben sie vrsach geben dem lieben Paulo/das er
sich seiner gnad/vñ des so im widerfarn war/
auch hat rhümen müssen/nit das er zu rhümen
lust hab/oder nit wisse/das vil rhümens nicht
weisen / sondern wie der weise Man saget/
Narren gebüre/Sondern das er solchen rhüme-
reissigen Geistern das maul stopffe/ vnd auch
anzeige/wens rhümens gelten solle/das er den
wol andere vrsach zu rhümen habe/denn sie ha-
ben können/wie er auch sagt: Was ich thu vñ
thun wil/das thu ich darumb/das ich die vrsa-
che abhawe / denen/die vrsach suchen/das sie
rhümen möchten/sie seien wie wir. Vnd eden in
diesem rhümen/so nit fleischlicher weise/sonder
im Herrn geschicht/den falschen Apostelen
das maul zu stopffen/sehen wir/das S. Paul
ein guter Acker sey/der den samen der Göttli-
chen beruffung vnd des Worts recht empfan-
gen/vnd volgends so herliche frucht/von wel-
cher das heutige Euangelium meldung thut/
vnd

vnd er selbs hie erzelet/ gebraucht hat / Soch
besiße/ mit was meisterschafft er sich bey den
Corinthern/che denn er anhebt zu rhümen/ge-
hö: macht vnnd bereit/Denn sechserley bit er
inen nach/darinnen er ihre gedult lobet/dar-
auß er auch ermisset / das sie sein rhümen zu
welchem er gedungen / auch hören werden/
Spricht vnd saget also:

Ir vertraget' gern die Narren/
dieweil jr klug seid. Ir vertraget/
so euch jemandt zu knechte machet/
so euch jemandt schindet/ so euch je-
mandt nimpt/ so jemandt euch troz-
get/so euch jemandt in das angesicht
streicht/Das sage ich nach der vneh-
re/als weren wir schwach worden.

Nich duncket es sey in diesen worten eine
heimliche Ironia / als wolte er sagen:Ey/ die-
weil jr lust habt vnnd dahin geraten seid/das
jr an rhumreiffigen Narren lust habt/so höret
auch meinen rhum/ Denn gils rhümens/so
kan ich mich auch rhümen/Vnd wil dennoch in
meinem rhümen nicht liegen/wie die falschen
Aposteln/sondern die warheit reden/2c. Das
ist aber freylich gewiß/das er die falschen Apo-
stelen hie angegriffen hat /denn er hat so
eigentlich

Epistel am Sonntag

eigentlich ire art hie beschrieben/das sie kein
Maler besser hette können abmalen. Erstlich/
sind sie rühmreissig. Zum andern / wollen sie/
ob wol Christus sagt: Ir aber nicht also/ Herrn
Luce. vnd nit Knechte sein. Zum dritten/schinden sie
22, die Leute mit schmeichelworten / biß auff den
grad/Wie von den Phariseern Christus sagt/
Matthei. 23. Sie fressen vnter dem schein/des
langen Gebets der Widwen heuser. Zum
vierdten/wenn Heucheley vnd gute wort mit
helffen wollen / so finden sie doch rath das sie
es kriegen/denn sie wöllens haben/vnnd könn
nen nicht gesettiget werden. Zum fünfften vnd
zum letzten/dürffen sie trugen/vnd mit armen
leuten dermassen vmbgehen/das man sie eben
so mehr vnders angesicht streichen möchte/
Wer wolte doch zu solchen vnreuen arbeiten
vnd hunden lust haben? Dennoch lieffen sich die
Corinthern solche Narren/wie auch jetzt etliche
Fresslinge vns armen Deudschen thun/vmb
führen/Aber der Apostel wolte inen gern helf
fen/Erzelet auch den falschen Aposteln zu wis
der seine ankunfft/vnd alles was er vmb der
warheit willen gethan vñ gelitten hatte/Vnd
auff das sein ampt/ia deste stadlicher angese
hen vnnd gehalten werde/spricht er/ vnd sagt
also:

Worauff nun imand küne ist(ich
rede in thorheit) drauff bin ich auch
küne.

küne. Sie sindt Ebreer/ Ich auch.
Sie sindt Israeliter/ Ich auch/rc.

Was für rhum die Jüden damit getrieben
haben/das sie Abrahams samen waren/sibet
man wol Johannis am 8. Was hilfft michs
aber/ das ich gleich vom samen Abrahæ bin/
wenn mein glaub vnd werck/Abrahams glau
ben vnd wercken zu wider sind? Sagt nit der Gal. 3.
Apostel anderßwo? Sie glaubig sind/ werden
gesegnet mit dem glaubigen Abraham? Item/ Gal. 3.
In Christo Jesu gilt weder die Beschneydung
noch vorhaut/sonder der glaube/ der durch die
liebe thetig ist. Also auch wenn ein falscher A
postel jetzt keme/vnd wolt sagen: Er hette sei
ne ankunfft von diesem oder jenem fürsten/
was hülffe solches zu entschuldigung seines
irthumbes/dieweil Gott kein Anseher der pers
son ist? Eins Predigers vnd Apostels rhum sol
in gesunder lere/in einem erbarlichen wandel/
vnd in prüfung des glaubens stehen. Wie wirt
aber der glaub geprüfet/durch Creuz vnd vers
folgung/ Wolan nu besitze/ob nicht billich S.
Paulus für andern rhime/ wens je rhimens
gelten sol/ Ist nicht recht seine lehr/ist nit auff
richtig sein wandel? Warlich an prüfung sei
nes glaubens selet es nicht/Denn also sagt er:

Ich habe mehr gearbeytet/ Ich
habe mehr schlege erlitten/ Ich bin
v öffter

Epistel am Sonntag

öfter gefangen / Öfft in todes nö-
ten gewest / Von den Juden habe
ich fünff mal empfangen vierzig
streich / weniger eins.

Auß disen worten Pauli hast du leichtlich zu
ernessen / was er umb des Euangelions wil-
len gethan vnd gelitten habe / ja wie köndte ei-
ner herter verfolgt werden? Es sagt Christus
Mat. 13. im gleichniß vom Seeman / so auff disen Son-
tag gehandelt wirt: Eilicher same sey auff den
Luc. 8. fels gefallen / vnd auffgangen / aber darnach /
da er kein safft hatte / verdorret / Vnd sindt sol-
ches die / so Gottes wort mit freuden hören
vnd auffnehmen / darnach aber inn der zeyt der
anfechtung abfallen. Fürwar ein solcher mann
ist Paulus nicht gewesen / Denn vber sein viel
wachen / hunger / durst / fasten / frost vnd blöße /
damit er sich vnd seinen leyb / das er nicht gepl-
würde / geteubt hat / hat er solche verfolgung
gelitten / wie wir hie inn dieser Lection lesen /
vnd in solcher fehrigkeit gewesen / das wol ein
sonderlich Buch davon möchte geschrieben
werden. Vnd dünckst dichs nicht sein / das er
von seinen eygen Brüdern / nach dem fleisch /
fünff mal die vierzig streich (von welchen im
fünfften buch Mosis am 25. Capitel gesagt wirt)
hat leyden müssen? Doch / diese sind ihm umb
des worts willen feind gewesen. Was ist ihm
aber das für ein Creutz gewesen / das er von
denen /

denen/so mit ihm das Euangelion bekantden/
so viel falscher böser tücke gelitten hat? Ober
solche falsche brüder klagt er sonderlich/ vñnd
ist auch wol klagens werd/ Denn von feinden
leyden / ist nicht selzam / Von freunden aber
vñnd den Brüdern leyden / das ist ein Creutz
ober alle Creutz/Als das in der Landpfleger
des Königs Tretha zu Damasco greiffen wol-
te/ war ihm nicht selzam / denn er war des
worts vñd Euangelij feind. Aber die falschen
brüder rheten ihm wehe/so ihn verfolgten im
schein der freundschaft / ich wil geschweygen
die groffe sorge/mühe vñd arbeyt/so er für alle
kirchen vñd brüder getragen hat/das er zwar
wol rhümen mag/er habe mehr gelitten/dann
die falschen Aposteln/die im gern betten wöl-
len gleich sein/Was? Gilt es auch rhümen offen-
barung? Sie solt der liebe Paulus wol ein an-
der lied singen / denn sie thun können/Denn
also sagt er:

Ich kenne einen menschen inn
Christo/vor vierzeihen jaren/Ist er
inn dem leibe gewesen / so weiß ichs
nit/oder ist er außser dem leib gewe-
sen/so weiß ichs auch nit/Gott weiß
es / Derselbige ward engückt biß
inn den dritten Himmel / vñnd ich
kenne den selbigen menschen / ob er

V u in

Epistel am Sontag

inn dem leyb oder auffer dem leybe
gewesen ist/weyß ich nit/Gott weiß
es. Er ward entzucket in das Para-
deyß/vnnd höret vnaussprechliche
wort/welche kein mensch sagen
kan.

Messiglich vnd zimlich redet hie der Apo-
stel von sich vnd seiner person/Aber doch/die-
weil er einmal den rhumreyfigen Weschern
das maul so stopffen fůrgenommen hat/geden-
cket er auch der herlichen offenbarungen/so
ihm außsonderlicher gnade in seinem Apostel-
ampt widerfahren sind/nemlich/das er inn den
dritten himel vnd inn das Paradeyß entzuck-
tey/vnnd vnaussprechliche ding/welche kein
mensch sagen könne/gehört habe. Ist nicht sol-
che offenbarung köstlich vnd herlich? Wenn
ist solches widerfahren den falschen Aposteln/
die Paulo so feind waren? Was er aber hie den
dritten himel vnnd Paradeyß heysse/darinne
er solche herliche ding gehört habe/können
wir eigentlich nicht anzeygen/dieweil ers ver-
schwiegen hat. Etliche vermeynen Paulus ha-
be sich hie selbs außgelegt/vnd den dritten hi-
mel/Paradeyß geheissen. Etliche sagen:Es sey
ein empfindliche offenbarung vnd erscheinun-
ge Christi/vnd Göttlicher Mayestet gewesen/

64
Eze.1. welche auch der Prophet Ezeiel gemeinet hat

Acto.9.

2. Cor.

11.

be/da er sagte: Er hette den himel offen gese-
hen. Item/ Der heylige S. Stephan/ der auch
Christum zur rechten hand Gottes sahe. Es sey
aber was es wölle/ so wurde es freylich ein
vberauß herrliche offenbarung gewesen sein/
dergleichen nicht viel leut gesehen haben/ Ja
wenn sie ihrer herrligkeit halben Paulum/ als
einen menschen/ nicht hette können erheben
vnd stolz machen/ So hette ihn Gott mit an-
dern ansechtungen vnnnd widerstande nicht so
hart im zaum gehalten/ von welchen er dann
selbs klagt/ vnd sagt:

Acta
7.

Vnd auff das ich mich nicht der
hohen offenbarungen vberhebe/ ist
mir gegeben ein pfal ins fleisch/ nem-
lich/ des Satanas Engel/ der mich
mit feusten schlahe/ auff das ich mich
nicht vberhebe/ dafür ich dreymal
dem Herren geflehet habe/ das er
von mir wiche/ vnnnd er hat zu mir
gesagt: Laß dir an meiner gnade
genügen/ denn meine krafft ist inn
den schwachen mechtig/ 2c.

Es ist kein Creatur/ kein gabe so gut/ der
man nicht mißbrauchen könne. wann Gott sei-
ne hand abthut/ vnnnd vns nicht im zaum hel-
et. Wir sehen auch gemeinlich/ das die am er-
sten

V iñ sten

Epistel am Sonntag

sten strauchlen / irren / sündigen vnnnd fallen / so
mit den herlichsten vnnnd höchsten gaben be-
gnadet sindt. Wie gieng es Judas / der doch
vorhin gepredigt vnnnd mirackel gethan / ja ein
Apostel Jesu Christi gewesen war? Wie gieng
es dem König Saul / den Gott im anfang mit
so viel dingen begnadet hatte? Nein / es hatte
S. Paulus anderßwo nicht vmb sonst gesagt /
Wer stehe / der solle zusehen / das er nicht falle.
Dieweil nun gemelter Paulus so höchlich be-
gnadet / vnd mit so herlichen offenbarungen /
für andern getröstet war / hat Gott den knü-
tel wöllen bey den Sünd binden / vnd in durch
den Satanain dermassen wöllen lassen pla-
gen / das ihn solche gnade vnd offenbarungen
nicht vberheben solten. Was aber solcher pfal-
so ihm Gott ins fleisch gab / vnd auch die strei-
che / damit in der Satanas geplagt hat / gewe-
sen sind / können wir (dieweil er selbs keine mel-
dung dauon thut) nit anzeigen / Doch glauben
wir / das es nit ein geringe pläge gewesen sey /
damit in der Teuffel gemartert vnnnd geplagt
habe / sonderlich dieweil er so viel mals drum-
gebeten hat / das er dauon entlediget werden
möchte. Mercke / wozu ansechtunge des Teu-
fels vnnnd der welt gut sey / Wenn wir ohn an-
sechtunge sind / vnd gute tag haben / so verges-
sen wir Gottes / rüffen Gott nicht an / vnnnd
werden gar rochloß. Wenn wir aber vnter
dem Creutz ligen / ansechtung haben vnnnd an-
röffe /

188

stöße/so rüffen wir Gott an/bleiben fromb/
vnd mißbrauchen der gaben nicht/so wir von
Gott empfangen haben/Solches sehen wir
hie/das Paulo widerfaren ist/hören auch das
es Gott selbst bezeuget/der im antwort gege-
ben hat/Sein krafft ist in den schwachen mech-
tig/das ist/das er allein denen helfft/vnd zu
hilff komme/so schwachheyt vnd leyden fälen.
Ist dem nu also/so wollen wir mit S. Paulo/
vns nichts denn vnser schwachheit rühmen/
vnd immer sagen mit S. Jacob/Lieben brü- Jac. 1.
der/achtet es eytel freude/wenn ihr inn man-
cherley anfechtung fallet/vnd wisset/das ewer
glaub/so er rechtschaffen ist/gedult wircket/
die gedult aber sol fest bleiben biß an das ende/
auff das jr vollkommen seydt/vnd ganz keinen
mangel habt.

Am Sontage Sexage-
sime/Euangelium Luc. 8.

Es gieng ein Seemann auß zu
seen seinen samen/Vnd in dem
er seet/fiel etlichs an den weg/
vnd ward vertretten/vnd die Vö-
gel vnter dem himel frassens auff.
Vnd etliches fiel auff den fels/
V. iij vnd